

WERNER H. HONAL | DORIS GRAF | DR. FRANZ KNOLL (HG.)

HANDBUCH DER SCHULBERATUNG

Standardwerk für Beratungslehrer(innen) und Schulpsycholog(innen)
aller Schularten

Thema: Verhaltensauffälligkeiten

Titel: Umgang mit Mobbing in der Klasse - ein Verfahren ohne
Verlierer (18 S.)

Produktinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil des Standardwerkes »Handbuch der Schulberatung«
der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*.

* Ausgaben bis 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Dieses Praxishandbuch richtet sich an Beratungslehrer / Beratungslehrerinnen aller
Schularten. Es liefert Antworten auf alle Fragen der Beratungstätigkeit und beinhaltet
den aktuellen Stand einschlägiger **Erkenntnisse aus der Schulpsychologie und
Schulpädagogik**,

- aus dem **Bereich sozialer Hilfen**,
- der **Beratungsmethoden**
- und der **Beratungsmittel**.

Umfassende und verständliche Beiträge, fundierte **Analyseschemen, Entscheidungshilfen**
und anwendungsorientierte **Lösungsvorschläge** unterstützen Sie in Konflikt- und
Beratungssituationen. In der Praxis bewährte und **komplett ausgearbeitete**
Anleitungen und Konzepte helfen Ihnen bei der Umsetzung.In **eDidact** finden Sie alle Beiträge zu den Beratungsfeldern **Lernprobleme und
Leistungsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, Krankheit und Behinderung, Beratung
von Lehrern und Schule** sowie zur Organisation der Beratung. Nützliche Formulare und
Vorlagen (z.B. für Elternbriefe) erleichtern Ihnen den Beratungsalltag.

(Diesen) Beitrag als Download bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/hds.

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an
Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für
Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrücke zu erstellen. Jede
gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise –
ist unzulässig. Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

www.eDidact.de | www.mgo-fachverlage.de

5.3.9 Umgang mit Mobbing in der Klasse – ein Verfahren ohne Verlierer

Pauline Schäferling

VORSCHAU

Inhaltsverzeichnis

1. **Anlass zur Entwicklung des Verfahrens**
2. **Theoretische Implikationen**
 - 2.1 Welche Faktoren beeinflussen das Klassenklima?
 - 2.2 Bewusste, teilweise bewusste und unbewusste Gruppenprozesse
 - 2.3 Wie kann der Mobbing-Prozess hinsichtlich des Ausmaßes eingeordnet werden?
3. **Interventionsstrategie**
 - 3.1 Unterrichtseinheit: Reflexion des Klassenklimas
 - 3.2 Unterrichtseinheit: Befragung zum Klassenklima (Aufbau und Ziele des Fragebogens)
 - 3.3 Unterrichtseinheit: Auswertung der Befragung
 - 3.4 Unterrichtseinheit: Erarbeitung von Lösungsstrategien
4. **Evaluation**
5. **Vor- und Nachteile der Interventionsstrategie**

Literatur

Anhang 1 – Arbeitsblatt: Piktogramme

Anhang 2 – Fragebogen zum Klassenklima

Hinweis: Um eine leichtere Lesbarkeit zu gewährleisten wird grundsätzlich die männliche Form gewählt.

5.3.9 Umgang mit Mobbing in der Klasse

Mit Mobbing in der Klasse kompetent umzugehen, gehört zu den schwierigsten Aufgaben eines (Klassen-)Lehrers. Meistens ist der dysfunktionale Gruppenprozess schon weit und lange fortgeschritten, bis sich die Lehrkraft entschließt, mit einer gezielten Intervention dagegen vorzugehen, bzw. bis sie Unterstützung von außerhalb sucht. Das methodische Vorgehen wird deshalb in den Rahmen der sekundären Prävention gestellt. Das aus der Praxis entwickelte Verfahren umfasst mehrere Phasen:

- die Reflexion des Gruppenprozesses auf einer abstrakten Ebene
- die Durchführung einer Befragung als Interventionsmaßnahme
- die Auswertung der Ergebnisse mit der Klasse
- die Neufindung der Klasse als Gruppe

Primäres Ziel ist es, anhand eines »No-Blame-Approach« das Klassenklima bezogen auf ein gemeinsames Ziel für alle erträglich und möglichst gedeihlich zu gestalten. Dazu müssen bisherige Normen und Gruppenprozesse einer kritischen Analyse zugänglich gemacht werden.

Im Idealfall setzt ein nachhaltiger Prozess des sozialen Lernens ein, der einen Rückfall in alte Strukturen verhindert.

1. Anlass zur Entwicklung des Verfahrens

Eine Lehrkraft einer 9. Klasse an einer Realschule wandte sich an die Schulberatungsstelle mit der Bitte um Unterstützung. Sie sei mit dem sozialen Klima in ihrer Klasse sehr unzufrieden und erlebe das Miteinander der Schülerinnen und Schüler, insbesondere mit dem Anspruch, ein »sozialer Zweig« zu sein (III b mit Sozialwesen als Profildach), als unangemessen.

Als nächstes Lernziel stehe das Thema »Großgruppen« an. Diese Inhalte wolle sie zum Anlass nehmen, zusammen mit den 28 Schülern und Schülerinnen (ca. gleich verteilt) die Gruppendynamik in der Klasse zu reflektieren und möglichst zu verbessern.

Parallel dazu und unabhängig von der Anmeldung der Lehrkraft – und auch ohne deren Wissen – hat sich aus dieser Klasse eine Schülerin Hilfe suchend an die zuständige Schulpsychologin gewandt, weil sie sich in ihrer – nämlich dieser Klasse – seit Langem »gemobbt« fühle. Die Eltern hätten im vergangenen Jahr schon mehrfach bei der Klassenleitung vorgesprochen, aber es sei nicht wirklich etwas passiert, was die Situation in ihrem Sinne verbessert hätte.

Dieser »Fall« bot einerseits gute Chancen, von außen und methodisch gezielt in das System einzugreifen, andererseits barg er das Risiko, dass sich durch ein erneutes Scheitern bei der Bewältigung die problematischen Gruppenprozesse noch mehr verhärten könnten und die

dysfunktionale Gruppendynamik bis zum Rest der Schulzeit andauern würde. Dies hätte negative Konsequenzen für die Rat suchende Schülerin, für den größten Teil der Klasse und die hilf- und ratlosen Lehrkräfte in dieser Klasse.

Es gab also zwei »Beratungsfälle«:

- Die **Schülerin**, mit der alle Schritte sukzessive vorab abgestimmt wurden, um so einem weiteren subjektiven Kontrollverlust über die Situation vorzubeugen. Die Schülerin konnte ihr persönliches Risiko jederzeit abwägen und sich extern bei der Schulpsychologin Unterstützung holen. In einem Beratungsgespräch stellte sie mit Bausteinen eine Skulptur der Klasse aus ihrer Sicht auf. Sie erläuterte, dass es eine Anführerin mit »Gefolge« gäbe, die das soziale Klima in der Klasse im Wesentlichen bestimmte. Sie kannte diese Gruppe aus der Grundschulzeit und war mit einem Teil sogar befreundet gewesen. Die derzeitige Anführerin war in der Grundschule eher eine Außenseiterin, die es aber während der Realschulzeit inzwischen verstanden hat, eine mehr und mehr dominierende Rolle aufzubauen und aufrechtzuerhalten. Sie hatte die Möglichkeit, durch materielle Anreize einen Teil ihrer Mitschülerinnen an sich zu binden und es galt als sehr attraktiv, zu ihrer Clique zu gehören.
- Die Lehrkraft im Fach Sozialkunde hatte einerseits den fachlichen Anspruch, das Thema Gruppendynamik möglichst anschaulich zu vermitteln, andererseits fühlte sie sich als Pädagogin dazu berufen, den Schülern zu einem gedeihlicheren Klassenklima zu verhelfen. Sie hat sich entschieden, dafür außerschulische fachliche Unterstützung anzufordern, weil aus ihrer Sicht die innerschulischen Ressourcen dafür nicht ausreichten. Sie vertrat diese Ansicht sowohl gegenüber der Schulleitung als auch gegenüber der Klassenkonferenz.

2. Theoretische Implikationen

Das Eisberg-Modell soll darauf hindeuten, dass es eine Vielzahl von Faktoren gibt, die das Klassenklima maßgeblich beeinflussen. Sie spielen sich auf verschiedenen Bewusstseinssebenen hinsichtlich der sozialen Dynamik in der Klasse ab. Die exemplarisch ausgewählten Faktoren werden für diesen Fall als besonders relevant betrachtet (vgl. Spröber, Schlottke, Hautzinger, 2008, S. 12 ff. und Jannan, 2010, S. 28 ff.).